

# Tierisch guter Start für Spielstark

Mit einer Expedition ins Tierreich startete die 23. Auflage von Spielstark in Ottweiler in die Festivalwoche. Noch bis Freitag gibt es in Ottweiler und Saarlouis außergewöhnliches Theater für Kinder, Jugendliche und Familien zu sehen.

VON CAROLIN MERKEL

**OTTWEILER** Als nach einer guten Stunde die beiden Forscher Frau Rupp (Gina Durler) und Herr Dröse (Michael Schwager) aus ihrer Tiefseerwasserkugel steigen, wird es für einen kurzen Moment ganz still im Ottweiler Schosstheater. Dann brädet er auf, der tosende, von stehenden Ovationen begleitete Beifall vom völlig begeistertsten Publikum.

Die Eröffnung, da sind sich alle im Team der Veranstalter aus Ottweiler, Saarlouis und dem Theater Überzwerg aus Saarbrücken einig, ist mehr als gelungen. Und auch die Schirmherrin, Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot spendet mächtig viel Beifall, kommt nach der Aufführung mit den beiden Schauspielern ins Gespräch.

Mit dem Stück „Expedition Tierreich“ hat es das Vorstandstheater Basel geschafft, die Kinder in den ersten Reihen, aber auch die zahlreichen erwachsenen Theatergäste in seinen Bann zu ziehen. Und das ist kein Wunder: Schließlich erfahren die zweibeinigen, felloosen Homo sapiens sapiens so allerlei aus der Tierwelt. Angefangen von Bienen und Motten, über Hamster und Kaninchen bis hin zu Wasserreservoirfrosch, Pandabär und dem



Auch als Motten machten die beiden Schauspieler vom Vorstandstheater Basel eine gute Figur. FOTO: CAROLIN MERKEL

wilden Yak – die überaus kurzweilige Inszenierung macht unendliche Bewegungen mit Tieren in der Luft, zu Wasser und auf dem Land möglich.

Mittdrin: Rupp und Dröse. Sie verstehen es, mit lustig absurden, aber auch nachdenklich mahnen-

## „Wie lange haben wir noch Zeit?“

Diese Frage stellt sich dem Forscherpaar immer wieder

den Momenten die Zuschauer für das Thema zu sensibilisieren. Ganz ohne erhobenen Zeigefinger schaffen sie es, das Sterben zahlreicher Fischarten in den Meeren zu thematisieren, um dann im nächsten Moment als zwei Motten hervorzukriechen und dabei für befreiendes Lachen zu sorgen.

Das Stück lebt von den Sound- und Lichteffekten, vor allem aber

von der Bühnenpräsenz, der beiden Akteure mit all ihrer Mimik und Lautmalereien und nicht zuletzt von den Requisiten. Die türmen sich schon vor Beginn der Vorstellung auf der Bühne als riesiger Kleiderhaufen auf und wecken beim Publikum die Neugier. All die Jacken, Hosen, Pullover, Strümpfe und Strumpfhosen dienen Rupp und Dröse dazu, sich in die wildesten Tiere zu verwandeln, aber auch, um als Forscher in die eisigen Gebiete der Hochgebirge oder in die Tiefsee bis zum Marianaergraben vorzudringen.

Und egal ob bei den Expeditionen in den Jahren 1756, 1922, 1987 oder 2025, dem Forscherpaar stellt sich immer wieder die gleiche Frage: „Wie lange haben wir noch Zeit?“ Jeder Verlust einer Tierart, das wird schnell klar, ist immens. Denn wer wüsste sonst, dass Fische mit Pupsen kommunizieren, Faultiere



Frau Rupp und Herr Dröse nahmen das Publikum mit auf eine Expedition ins Tierreich. FOTO: CAROLIN MERKEL

nur einmal in der Woche ihren Baum verlassen, wenn sie müssen und Pandabären Weltmeister im Revier markieren sind. Rupp und Dröse gehen den Dingen auf den Grund, suchen Antworten, finden diese, wie etwa, warum nur der erstgeborene Panda überlebt, manchmal auch nicht.

Sie halten dabei immer wieder das Gleichgewicht, lockern die Momente, in denen das Publikum merklich leise wird, mit kurzen, sehr lustigen Szenen auf. So etwa, als sie, nachdem sie gemeinsam als heimtückische Schwarze Witwe agiert hatten, zu zwei Motten, gefangen in zwei Strumpfhosen wurden. Und so mancher Hundebesitzer dürfte sich ertrappt gefühlt haben, als Frau Rupp für den verspielten Familienhund ein neues Zuhause suchte. Auch, wenn beide immer wieder betonten, sich aufs Wesentliche beschränken

zu wollen, so waren es die zahlreichen Ausflüge in Kleinigkeiten, die dem Stück das perfekte Tempo verliehen.

Vor der Aufführung hielt nicht nur die Schirmherrin ihr Grußwort, auch Ottweilers Bürgermeister Holger Schäfer, begrüßte die Gäste, dankte den Sponsoren und freute sich sichtlich über den Start des Festivals. Das kommt in diesem Jahr in Ottweiler nach zähem Ringen wieder in der alten Form mit Tribünenaufbau und Draufsicht auf die Bühne daher. Der Kampf dafür hat sich gelohnt, was bereits die Aufführung am ersten Abend zeigte.

**Info:** Alle weiteren Aufführungen sowie die Verleihung des Theaterpreises am Freitag, 21. März, um 18 Uhr im Schloßtheater Ottweiler unter: [www.ueberzwerg.de/festival-spielstark](http://www.ueberzwerg.de/festival-spielstark)